



# Musée de **L'ABBAYE**



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de la Culture

Ville  
d'**ECHTERNACH**   
[www.echternach.lu](http://www.echternach.lu)

## Wiedereröffnung | Presseführung 25. Mai 2022

Das in den gewölbten Kellerräumen des ehemaligen Abteigebäudes gelegene Abteimuseum musste nach der Überschwemmung vom 15. Juli 2021 vorübergehend geschlossen werden.

Am Donnerstag, den 26. Mai 2021 wird es nach den notwendigen Renovierungsarbeiten wieder öffnen. An diesem Tag wird es von 10 bis 12 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr geöffnet haben und der Eintritt ist zur Wiedereröffnung frei.

Zudem bietet der gemeinnützige Verein des Abteimuseums Interessierten kostenfreie Führungen auf verschiedenen Sprachen an: Um 10 Uhr auf Deutsch, um 11 Uhr auf Französisch, um 14 Uhr auf Luxemburgisch und um 15 Uhr auf Portugiesisch.

Bis zum 31. Oktober bleibt das Museum zu den oben genannten Zeiten täglich geöffnet. In den Sommermonaten Juli und August auch durchgehend von 10 bis 17 Uhr.

Das vom Kulturministerium geschaffene Abteimuseum hat seine Tore offiziell für die Besucher im Sommer 1987 geöffnet. Es befindet sich in den gewölbten Kellerräumen des ehemaligen Abteigebäudes, das ab 1727 errichtet wurde. Auf einer Fläche von 755 qm zeigt es archäologische Überreste, Faksimiles der schönsten Echternacher Handschriften, sowie einen Überblick über die Zeit, das Werk und die Verehrung des heiligen Willibrord

Die Echternacher Benediktinerabtei geht auf das Ende des 7. Jahrhunderts zurück. 698 schenkte die Trierer Äbtissin Irmina von Ören dem angelsächsischen Erzbischof Willibrord

einen Teil der „villa Epternacum“ mit einem kleinen Kloster und einigen Kirchen. Bei den Römern war eine Villa im Allgemeinen ein ausgedehnter Gutshof, der aus einem Herrenhaus, landwirtschaftlichen Gebäuden und Wohnungen für das Personal bestand. Die Überreste eines solchen Anwesens wurden in den 1970er Jahren in Echternach ausgegraben. Ein Architekturmodell, ein Mosaik und zahlreiche Fundstücke aus einer Privatsammlung weisen im Museumseingang darauf hin.

Das von Willibrord gegründete Kloster hat sich sehr schnell entwickelt. Von Anfang an gab es ein Skriptorium, d.h. eine Schreibstube für die Herstellung von Büchern. Diese waren unentbehrlich für die Feier der Gottesdienste und die Ausbildung der jungen Mönche. In den Anfangsjahren spiegeln die Echternacher Manuskripte den insularen Stil wider, den Willibrord und seine Gefährten aus Irland und England mitgebracht hatten. Im 11. Jahrhundert wurde das Skriptorium zum bevorzugten Lieferanten Kaiser Heinrichs III. Zu dieser Zeit entstanden der Codex Aureus Epternacensis, seit 1955 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, der Codex Uppsaliensis, heute in der Universitätsbibliothek in Uppsala in Schweden, und der im Escorial bei Madrid aufbewahrte Codex Aureus Escorialensis. Diese Werke sind heute weltbekannt und sichern dem Namen Echternach eine außergewöhnliche Ausstrahlung. Aus konservatorischen Gründen werden sie kaum noch ausgestellt. Faksimiles, d.h. originalgetreue Kopien, erlauben jedoch sie zu bewundern.

Auf einer Seite aus dem Kalender Willibrords, in der Nationalbibliothek in Paris aufbewahrt, findet sich eine von dem Heiligen selbst zu seinem 70. Geburtstag 728 niedergeschriebene Randnotiz. Dieses Dokument ist von einer außergewöhnlichen Bedeutung, da es zum ersten Mal unsere Zeitrechnung „ab incarnatione domini“, „seit Christi Geburt“ gebraucht. Eine Weltpremiere!

Zwei Gräber und einige freigelegte Mauern verweisen ebenfalls auf die Zeit der Klostergründung. Der Ort war in römischer und fränkischer Zeit ununterbrochen besiedelt. Da er ständig bewohnt war und mehrere Gebäude aufeinander gefolgt sind, ist es schwierig die in den Dokumenten erwähnten Bauten zu identifizieren, z.B. das von Irmina errichtete Klösterchen.

Im Eingangsbereich des Museums zeigt ein Film wie im Mittelalter eine Handschrift entstand. In mehreren Vitrinen kann der Besucher auch die verwendeten Materialien und das Aussehen eines Skriptoriums entdecken.

Schon allein die stille Atmosphäre in den gewölbten Gängen im Untergeschoß der Abtei neben der Basilika lädt zu einem Besuch ein, um ein glorreiches Kapitel der Abteigeschichte in Augenschein zu nehmen.

Weitere Details über das Museum und angebotene Führungen findet man auf der Webseite [www.abteimuseum.lu](http://www.abteimuseum.lu).

Download Presseinformation und Bildmaterial: <https://echter.lu/Presse>

